

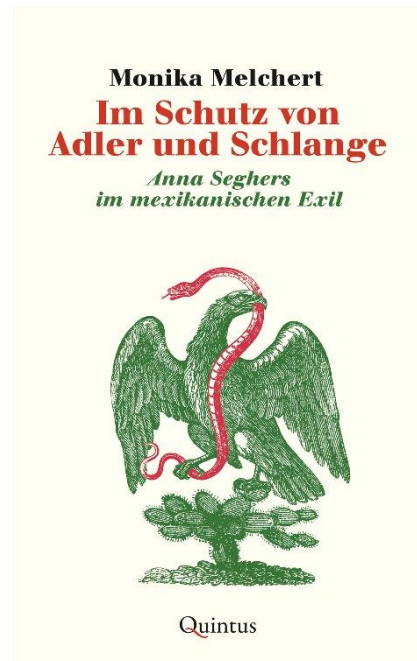
## Drei Fragen an ... Monika Melchert

Aus: Newsletter vbb/Quintus, Juli 2020

### Die Autorin

Dr. Monika Melchert ist Literaturwissenschaftlerin und Autorin, Promotion über Christa Wolf und Max Frisch, mehrere Jahre als Lektorin für deutsche Literatur in Madagaskar und in Warschau tätig. Monika Melchert hat viele Jahre das Anna-Seghers-Museum in Berlin-Adlershof betreut. Buchveröffentlichungen u.a. über Anna Seghers, Christa Wolf, Max Frisch, Thea und Carl Sternheim. Zuletzt: *Wilde und zarte Träume. Anna Seghers – Jahre im Pariser Exil 1933–1940* (Bübel-Verlag). Sie ist Mitherausgeberin des *Argonautenschiff. Jahrbuch der Anna-Seghers-Gesellschaft Berlin und Mainz e. V.* (Quintus Verlag).

Im Verlag für Berlin-Brandenburg erschien 2011 ihre biografische Studie [\*Heimkehr in ein kaltes Land. Anna Seghers in Berlin 1947 bis 1952\*](#) und 2013 [\*Abschied im Adlon. Die Geschichte von Thea und Carl Sternheim.\*](#)



### Das Buch

200 Seiten, 22 Abbildungen, Hardcover mit Schutzumschlag

ISBN: 978-3-947215-84-3

€ 20,00 (D) / € 20,50 (A)

Zum Buch: <https://www.quintus-verlag.de/buecher/im-schutz-von-adler-und-schlange.html>

### Das Interview

Du schreibst mit [\*Im Schutz von Adler und Schlange\*](#) bereits das dritte Buch über Anna Seghers. Was fasziniert dich an der Person, an der Frau Anna Seghers?

Anna Seghers ist eine der großartigsten Erzählerinnen deutscher Sprache im 20. Jahrhundert. Gleichwohl hatten wir früher ein etwas einseitiges Bild von ihr, als sei sie jemand gewesen, die stets ohne Zweifel und ohne Verzweiflung gelebt hätte.

Ich habe mehr als 18 Jahre im Anna-Seghers-Museum der Akademie der Künste gearbeitet und bin ihr dort immer näher gekommen, dem Geheimnis ihres Lebens. Auch dadurch, dass ich ihre beiden Kinder kennenlernen konnte, entdeckte ich den Menschen Anna Seghers von einer sehr persönlichen Seite. Da lag es nahe, mich mit den verschiedenen Etappen ihrer Biografie eingehend zu beschäftigen und mich auf ihre Spur zu begeben. Christa Wolf sagt in einem ihrer Essays: „Anna Seghers: Deutsche, Jüdin, Kommunistin, Schriftstellerin, Frau, Mutter. Jedem dieser Worte denke man nach.“ Und genauso ist es mir ergangen: Je mehr ich ihre Prosa las und liebte, desto mehr hat mich die Seghers begeistert und desto mehr Facetten habe ich an ihr entdeckt.

**Du schreibst diesmal über ihre Zeit im mexikanischen Exil. Was macht diesen Lebensabschnitt so wichtig für Anna Seghers' Entwicklung als Schriftstellerin?**

Die Jahre in Mexiko, 1941 bis 1946, bilden die Mitte ihres Lebens. Und genau in diese Zeit fallen ganz gravierende Ereignisse: die Flucht aus Europa vor Hitlers Truppen, 1943 ein schwerer Verkehrsunfall in Mexiko-Stadt, der sie an den Rand ihrer Existenz bringt, und gleich darauf die Nachricht von der Deportation ihrer Mutter in ein Konzentrationslager. Aber 1942 auch der beispiellose Erfolg ihres Romans *Das siebte Kreuz* in den USA, der zum „Book of the Month“ gewählt wird. In dieser kurzen Zeitspanne also eine derartige Dichte von biografischen Erschütterungen, die es zu verarbeiten gilt. Sie erlebt hier ihren größten literarischen Triumph und ihren tiefsten Schmerz – eine Phase der Hochspannung. Und die Literatur, die sie damals schreibt, gehört zum Höhepunkt ihres Werkes. Ihre frühe Sehnsucht nach einem abenteuerlichen Leben ist nun erfüllt, mehr als das. Da ich selber Mexiko mehrfach bereist habe, konnte ich mir ihr Leben in dieser so ganz anderen Umgebung gut vorstellen.

**Was war für dich beim Beschreiben dieser Zeit am eindrucklichsten?**

Am stärksten beeindruckt mich immer wieder, was Frauen damals in Krieg und Emigration geleistet haben: wie Anna Seghers ihre Familie, ihre Kinder beschützt und durchgebracht hat, wie sie allein mit ihnen die Flucht bewältigt und ihren Mann aus dem Lager rettet, mit welcher unglaublichen Kraft sie das alles geschafft hat, ohne zu klagen. Und wie sie dabei Weltliteratur schreibt: den Roman *Transit* vor allem oder, nach dem Wiedererlangen ihres zeitweilig verlorenen Gedächtnisses, die Erzählung *Der Ausflug der toten Mädchen*. Damit hat sie der NS-Diktatur Entgegenesetztes entgegengesetzt. In ihrer schwierigsten Lebenszeit ist sie ihrer selbst am sichersten. Poetisches und Politisches bilden in ihrem Werk eine Einheit. Das ist vielleicht das Wesentliche, das davon bis heute ausstrahlt.